

## MONITOR SETUP AM DREHORT einfache Handgriffe zur Kalibrierung

Häufige Wechsel des Drehortes, verschiedenste Monitortechnologien, unterschiedliche Umgebungslichtverhältnisse, diverse Formate und Bildseitenverhältnisse, sowie eine Vielzahl von möglichen Einstellungen führen nach wie vor SEHR OFT zu nahezu unbrauchbaren Aufnahmen bzw. zu stark reduzierter Qualität der elektronischen Aufnahmen.

Um sich z.B. auch von geliehenen Monitoren unterschiedlichster Art nicht „aufs Glatteis“ führen zu lassen, hier eine einfache Anleitung zum Abgleich verschiedenster Monitore auch am Drehort.

**WICHTIG!** Ein Monitor wird NIE eine 100%ige Sicherheit des aufgezeichneten Materials gewährleisten können – im Gegensatz zu Meßgeräten wie Waveform-Monitor oder auch anderen Hilfsmitteln wie dem Zebra im elektronischen Sucher ist er von vielerlei Faktoren (wie z.B. der Umgebungshelligkeit) abhängig.

**Hilfsmittel:** nahezu alle moderneren Kamerasysteme bieten die SMPTE-Colorbars als Testsignal an; einige Monitore bieten sogar interne Testpattern wie z.B. das PLUGE Signal an.

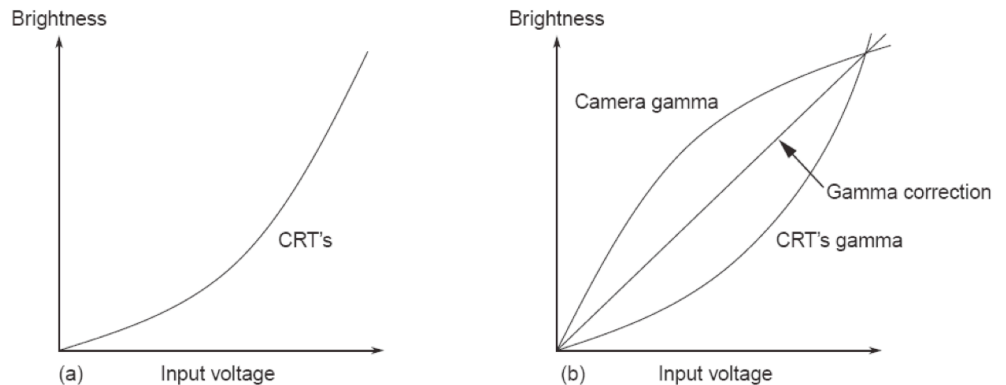
- Anleitung:**
1. CRT-Monitore sollten 5-10 Minuten „warmlaufen“, um mögliche Toleranzen auszuschliessen. CRT-MONITORE ab einer Größe von 20“ SOLLTEN NICHT IM ANGESCHALTETEN ZUSTAND BEWEGT WERDEN!
  2. **SMPTE Colorbars:**
    - CHROMA off oder Regler auf MIN (keine Farben mehr sichtbar)
    - Anhand des WEISSEN Feldes den **KONTRAST** auf die Umgebungshelligkeit anpassen – bei CRT Monitoren auf „BLOOMING“-Effekte achten. Bei LCD Monitoren kann oft auch noch die Intensität des Backlights mit justiert werden.
    - Anhand des PLUGE die **BRIGHTNESS** so einstellen, dass der super-schwarze Balken NICHT MEHR SICHTBAR ist und sich der DUNKELGRAUE Balken GERADE NOCH VOM SCHWARZEN HINTERGRUND ABZEICHNET.
    - TASTE BLUE ONLY drücken (Blaufilter):  
**CHROMA/FARBSÄTTIGUNG** nun so weit „aufdrehen“, bis die langen, oberen Farbpakete IDENTISCH HELL mit den direkt darunter liegenden, kleineren Farbpaketen sind.

BLUE ONLY drücken

**FERTIG!**

**Allgemeines:** die **Farbtemperatur sollte auf 6500°k** stehen:  
Menu-gesteuerte Monitore nach Möglichkeit auf diesen Wert justieren. Viele Monitore müssen zur Bestimmung der Farbtemperatur mit einer Messsonde im Service abgeglichen werden – dies sollte NICHT am Drehort geschehen. Leichte Abweichungen von der SOLL-Farbtemperatur sind aber i.d.R. nicht dramatisch und können ggf. später noch leicht korrigiert werden.

Das Monitor-**GAMMA** sollte auf **2.2** stehen



Idealerweise baut man eine Art „Beziehung“ zu seinem Monitor auf: Nach dem ersten Drehtag wird das Ergebnis z.B. in der Postproduktion am Referenzmonitor beurteilt, somit bekommt man einen Eindruck, wie nah der „On-Set“-Monitor der Referenz kommt.

Bei dokumentarischer Arbeit ist oft gar kein Monitor bzw. nur ein sehr kleines Gerät mit dabei. Hier empfiehlt es sich evtl. ein tragbares Multifunktionsgerät mit Waveform- & Monitorfunktion mitzunehmen, so kann alles schnell und verbindlich „gemessen“ und „betrachtet“ werden.

LCD Monitore bestehen durch hohe Auflösungen bis zum Rand, leichteres Gewicht und geringeren Stromverbrauch, haben aber meist schlechtere Eigenschaften in Bezug auf Farbreproduktion, Schnelligkeit (Delay & Response Time) und Kalibrierbarkeit.

CRT Monitore sind ideal für INTERLACED Material und sind als z.Zt. auch als Einzige referenzierbar. Leider sind sie schwerer und benötigen mehr Strom. Die Auflösung wird erst bei den Top-Geräten von 20“ für 720P und ab 24“ für 1080i/P brauchbar.

Die Umgebungshelligkeit ist nicht nur Aufgrund von Streulicht und Reflektionen zu berücksichtigen, sondern auch das menschliche Auge muss sich ggf. über mehrere Minuten an eine neue Situation gewöhnen. Deshalb sollte der Monitor z.B. im Freien durch ein Zelt bzw. einen Sonnenschutz-tubus geschützt werden. Im Studio helfen oft Fahnen zum abdecken des Monitors.